

Schaffhauser Nachrichten – 14.12.2009

Ein kleines Bild mit grossem Erfolg



Vreni Frauenfelder erzählte vor der Auktion von der Schule in Afghanistan, der das Geld zugute kommen wird.
Bild Fabian Stamm

Die zweite Auktion der «Schaffhauser Nachrichten» zugunsten der Afghanistanhilfe erzielte einen Erlös von 15 100 Franken. Trotz Sonntagsverkauf wurde im Zunftsaal rege um die Werke von zwölf lokalen Künstlern gefeilscht.

Von Nina Belz

Spannung lag in der Luft, am Sonntagnachmittag im Zunftsaal zu Kaufleuten. Ab und zu das Rascheln von Zeitungen, Gemurmel und natürlich der Schlag des Hammers. Und im Vordergrund natürlich die Stimme des Auktionators Robin Blanck, der laufend den aktuellen Preis nannte. Zahlreich waren die potentiellen Käufer erschienen, darunter auch Vertreter von Stadt- und Kantonsregierung, um sich an der zweiten Auktion der «Schaffhauser Nachrichten» eines der zwölf Bilder zum Thema «Licht» zu ergattern. Oder vielleicht auch, um den Nervenkitzel zu erleben. Bietet jemand noch mehr als ich? Oder wird das Bild bald an einer meiner Wände hängen? Konkurrenz gab es im vollen Zunftsaal jedenfalls genug. Im Publikum fanden sich auch einige der Künstler.

Erlös für eine Mädchenschule

Bevor die von regionalen Künstlern gestalteten Werke unter den Hammer kamen, wandte sich Vreni Frauenfelder von der Afghanistanhilfe ans Publikum: «Sie möchten bestimmt wissen, was mit dem Geld passiert.» Sie erzählte von der Mädchenschule in der auf über 2000 Meter Höhe gelegenen Provinz Bamiyan, die aus allen Nähten platze. Und ausserdem hätten sich die Schülerinnen ein

Chemielabor gewünscht. Ein wichtiger Teil der Ärzteausbildung, und noch viel in einem Mädchengymnasium, wo es in Afghanistan kaum Ärztinnen gibt.

Wer steigt zuerst aus?

Dann aber galt es Ernst. Auktionator Robin Blanck erklärte zu Beginn die «Spielregeln» und gab auch gleich noch den nützlichen Hinweis, dass der Kauf eines Bildes von den Steuern abgezogen werden könne. Nach einer kurzen Einführung zu Bild und Künstler ging es ums Bare, und zwar in 50-Franken-Schritten vom Ausgangspreis von 300 Franken an aufwärts. Kamen die Gebote anfangs aus allen Ecken des Saales, so lieferten sich manche, je höher der Preis stieg, ein regelrechtes Duell. Die Spannung stieg besonders, wenn der Auktionator den Hammer bereits fest in der Hand hielt und zum Schlag ausholte: ... zum zweiten ... und dann doch noch eine entschiedene Hand aus der dritten Reihe.

Kleines Bild ganz gross

Den Höchstpreis von 2450 Franken erzielte das kleinformatige Bild von Christine Seiterle «glücklich sein». Es zeigt eine Gruppe von Menschen, die unter dem in warmem Gelb gehaltenen Lichtkegel einer Lampe stehen. Es schien fast, als habe der ermunternde Kommentar des Auktionators gewirkt: «Vor Seiterles Bildern stehen immer so viele Leute, dass man kaum etwas sehen kann. Hier haben Sie die Möglichkeit, eines bei sich zu Hause zu haben.» Die Preise für die Bilder pendelten zwischen 500 und dem erwähnten Höchstpreis und ergaben schliesslich einen Gesamterlös von 15 100 Franken. Gemalte Kunst schien bei den Kunstinteressierten gut anzukommen; weniger beliebt schienen Fotografien. Das aus Stahlblech gefertigte Werk «Nun scheint im vollen Klange der Himmel» (Haydn, Die Schöpfung) von Urs Schwarzer hingegen kam mit 2050 Franken am nächsten an den Höchstpreis heran.

Zwei Fliegen mit einer Klappe

Nach etwas mehr als einer Stunde hatten alle Werke einen neuen Besitzer gefunden. Vreni Frauenfelder freute sich sehr über den hohen Ertrag. Die SN-Auktion passte thematisch gut in dieses kultureiche Wochenende. Sie bot eine gute Gelegenheit, ein qualitativ hochstehendes Werk relativ günstig zu erwerben. Und erst noch für einen guten Zweck.